

MOSTEFA KOKABI

Ein Pferdeskelett aus dem römischen Reiterlager Dormagen

Während der Ausgrabungen im römischen Reiterlager Dormagen, die vom Rheinischen Landesmuseum Bonn im Jahre 1977 durchgeführt wurden, konnten in einer Grube Knochen eines Pferdes freigelegt werden, die dem Institut für Palaeoanatomie der Universität München zur wissenschaftlichen Bearbeitung übergeben wurden¹. Nach Mitteilung von G. Müller war eine vollständige Bergung des Skeletts nicht möglich².

Folgende Teile des Skeletts lagen vor: 1 Gesichtsschädelbruchstück; 1 Körperwand des rechten Unterkiefers; Epistropheus; 3.–6. Halswirbel; 10 Brustwirbel; 1 Lendenwirbel; ca. 10 Rippen; 2 Brustbeinsegmente; Schulterblatt, rechts und links, Gelenkpartien; Humerus, rechts, Distalteil, links ganz; Radius, rechts und links; Metacarpus, rechts; 1 Bruchstück des Acetabulum; Femur, rechts, Distalteil, links in der Länge ganz; Tibia, rechts, Distalteil, links ganz; Talus, rechts und links; Calcaneus, links; Metatarsus, Hauptstrahl, rechts und links, II. Nebenstrahl, links; Phalanx 3, hinten rechts.

Die Knochen sind von einem älteren, großen und kräftigen Tier von wahrscheinlich männlichem Geschlecht. Wegen des Fehlens von Zähnen ist es nicht möglich, eine genauere Altersbestimmung vorzunehmen. Die Geschlechtsbestimmung ist am Becken undurchführbar, jedoch ist an dem Unterkieferfragment die Alveole des Caninus gerade noch erkennbar. Ihr Vorhandensein bekräftigt die Vermutung, daß es sich um die Reste eines männlichen Tieres handelt.

Die Vermessung der Knochen (Tab. 1) wurde nach von den Drieschs Angaben (1976) vorgenommen. Diese Arbeit entschlüsselt auch die Abkürzungen der Meßstrecken. Das Pferd war annähernd 1,45 m am Widerrist hoch (Tab. 2; vgl. von den Driesch und Boessneck 1974, S. 332 ff.). Vergleicht man die Maße des Skeletts mit denen von Pferden aus anderen nieder-rheinischen Fundkomplexen der Römerzeit, u. a. aus Dormagen (Mennerich 1968, S. 93 ff.), so ist zu erkennen, daß das hier beschriebene Skelett aus Dormagen zu den mittelgroßen, aber kräftigsten gehört (vgl. auch Nobis 1973, S. 232 ff.).

Das Skelett weist verschiedene pathologisch-anatomische Veränderungen auf: An den Gelenkpartien der letzten Brustwirbel fallen Exostosen und Verwachsungen auf in der Art der Spon-

¹ Herrn Prof. Dr. J. Boessneck bin ich für den Auftrag zur Bearbeitung des Fundes und für wissenschaftliche Beratung zu Dank verpflichtet. Herrn Dr. G. Müller danken wir für die Überlassung des Knochenmaterials zur wissenschaftlichen Auswertung.

² Brief vom 26. 1. 1978; vgl. auch Rhein. Ausgrabungen 20 (1979) 31 Taf. 15.

Tabelle 1: Maße der Pferdeknochen

a) Epistropheus		b) Scapula			c) Humerus		
LCDe	142,5	KLC	65,5	63,5	GL	(300)	–
LAPa	116,5	GLP	(99)	–	GLI	293	–
BFcr	(85)	LG	(64)	–	GLC	290	–
BPacd	(64)	BG	43	–	KD	39	39
KBW	47	Seite	sin.	dext.	Bd	(82)	81,5
					BT	75	75,5
					Index ³	13	–
					Seite	sin.	dext.
d) Radius		e) Metacarpus			f) Femur		
GL	(359)	(360)	GL	231	GL	408,5	–
PL	347	346	GLI	228	KD	42,5	–
Ll	341,5	341,5	Ll	222	Bd	96,5	98,5
Bp	82,5	(82)	Bp	51	Index	10,4	–
BFp	74	74,5	Tp	33,5	Seite	sin.	dext.
KD	39,5	39,5	KD	36,3			
Bd	78,5	78,5	TD	25			
BFd	66	65,5	Bd	52			
Index	11,0	11,0	Td	38			
Seite	sin.	dext.	Index	15,7			
			Seite	dext.			
g) Tibia		h) Talus			i) Calcaneus		
GL	380,5	–	GH	62	61	GL	114
Ll	339,5	–	GB	64,5	63	GB	53,5
KD	42	41	BFd	53,5	53	Seite	sin.
Bd	75,5	76	LmT	62,5	62		
Td	47,5	48,5	Seite	sin.	dext.		
Index	11,0	–					
Seite	sin.	dext.					
k) Metatarsus		l) Phalanx 3					
GL	273,5	275	LF	26,5			
GLI	269	270	BF	45,5			
Ll	263,5	–	HP	48,5			
Tp	42	41	Strahl	H. R.			
KD	33	33,5					
TD	28	28					
Bd	52,5	52,5					
Td	(40)	41					
Index	12,1	12,2					
Seite	sin.	dext.					

³ $\frac{\text{Kleinste Breite der Diaphyse} \times 100}{\text{Größte Länge}}$

Tabelle 2: Berechnung der Widerristhöhe (WRH) des Pferdes nach Kiesewalter (1888) bzw. von den Driesch und Boessneck (1974, S. 333)

Skeletteil	Länge (mm)	Faktor	WRH (cm)
Humerus	293 ⁴	4,87	142,7
Radius	341,5 ⁵	4,34	148,2
Metacarpus	222 ⁵	6,41	142,3
Femur	408,5 ⁴	3,51	143,4
Tibia	339,5 ⁵	4,36	148,0
Metatarsus	263,5 ⁵	5,33	140,4

dylarthrosis ankylopoetica, am Corpus des letzten Brustwirbels auch spondylotische Wucherungen. Diese chronischen Veränderungen, die schließlich zur Versteifung von Abschnitten der Wirbelsäule führen, treten vor allem bei Pferd und Hund auf (Wäsle 1976, S. 86) und sind nicht selten an Skeletten subfossiler Pferde gefunden worden (z. B. Boessneck u. Ciliga 1966; Boessneck u. Meyer-Lemppenau 1966; von den Driesch 1975 mit weiteren Literaturangaben). Sie können sich als Folge des Alters oder andauernder unphysiologischer Belastung bei Reitpferden bilden (Wäsle 1976, S. 87). Auf der lateralen Seite der proximalen Enden beider Metatarsen haben sich leichte Knochenwucherungen gebildet. Sie erinnern an Spat, der aber gewöhnlich auf der medialen Seite auftritt. An dem einzig gefundenen Hufbein fällt auf der medialen Seite des Hufes von dorsal her eine Einschmelzung des Knochens auf. Die mediale Hälfte der Sohle ist ebenso, wenn auch in verringertem Ausmaß, verändert. Dieser Knochenschwund ist wahrscheinlich durch eine tiefe Nekrose der Huflederhaut verursacht und führt zur hoch- bis höchstgradigen Lahmheit (Silbersiepe-Berge 1976, S. 485).

Während durch die beiden erstgenannten pathologischen Veränderungen das Tier in seiner Funktion und Bewegung nicht eingeschränkt wurde, mußte das am Hufbein festgestellte Leiden zu einer echten Beeinträchtigung seines Nutzens als Reit- und Zugtier geführt haben. Das Pferd lahmt. Wenn auch der Dormagener Grubenfund nicht als sicherer Beleg für eine rituelle Pferdebestattung aufgeführt werden kann, so ist doch nicht auszuschließen, daß derart verbrauchte Tiere bevorzugt als Grabbeigaben oder Opfer bestattet wurden⁶.

⁴ Größte laterale Länge.

⁵ Laterale Länge.

⁶ Vgl. von den Driesch 1975, S. 420: Es ist nämlich möglich, daß zuweilen bei der Auswahl der bestatteten Pferde eine Vorauslese in negativer Hinsicht getroffen wurde, indem in die Gräber vor allem abgerittene Pferde mitgegeben wurden.

Abgekürzt zitierte Literatur

- BOESSNECK u. CILIGA 1966 J. BOESSNECK u. T. CILIGA, Zu den Tierknochenfunden aus der Siedlung der römischen Kaiserzeit auf dem 'Erbrink' bei Seinstedt, Kr. Wolfenbüttel. Neue Ausgr. u. Forsch. in Niedersachsen 3, 1966, 145 ff.
- BOESSNECK u. MEYER-LEMP-
PENAU 1966 J. BOESSNECK u. U. MEYER-LEMP-
PENAU, Pathologisch-anatomische Ver-
änderungen am Rumpfskelett und an den Hufbeinen eines Pferdes aus
der römischen Kaiserzeit. Tierärztliche Umschau 21, 1966, 132 ff.
- VON DEN DRIESCH 1975 A. VON DEN DRIESCH, Die Bewertung pathologisch-anatomischer Ver-
änderungen an vor- und frühgeschichtlichen Tierknochen, in: A. T. CLA-
SON, Archaeozoological Studies (1975) 413 ff.
- 1976 DERS., Das Vermessen von Tierknochen aus vor- und frühgeschichtli-
chen Siedlungen (1976).
- u. BOESSNECK 1974 DERS. u. J. BOESSNECK, Kritische Anmerkungen zur Widerristhöhenbe-
rechnung aus Längenmaßen vor- u. frühgeschichtlicher Tierknochen.
Säugetierkd. Mitt. 22, 1974, 325 ff.
- MENNERICH 1968 G. MENNERICH, Römerzeitliche Tierknochen aus drei Fundorten des
Niederrheingebietes (Diss. München 1968).
- NOBIS 1973 G. NOBIS, Zur Frage römerzeitlicher Hauspferde in Zentraleuropa.
Zeitschr. Säugetierkd. 38, 1973, 224 ff.
- SILBERSIEPE u. BERGE 1976 E. SILBERSIEPE u. E. BERGE, Lehrbuch der speziellen Chirurgie für Tier-
ärzte und Studierende¹⁵ (1976).
- WÄSLE 1976 R. WÄSLE, Gebißanomalien und pathologisch-anatomische Veränderungen
an Knochenfunden aus archäologischen Ausgrabungen (Diss. Mün-
chen 1976).